

Sara's neuer Beruf: dipl. Ing. Ferientechniker

Salam

Kaum war Sara mit den Kinder aus der Schweiz zurück gab es halbwegs schlechte Neuigkeiten. Für den Urlaub an Nouruz – das iranische Neujahrfest – war eigentlich geplant gewesen, wieder mit unseren französischen Freunden eine Iran-Rundreise zu machen. Diese Mal wollten wir den Süd-Westen entdecken. Leider teilten unserer Freunde mit, dass sie sich kurzfristig entschieden hatten, in die Türkei zu fliegen.

Da wurde Sara vor eine knifflige Aufgabe gestellt, denn drei Wochen vor den Nouruz-Ferien in Iran noch irgendeinen Flug für Ferien zu ergattern, ist fast ein Ding der Unmöglichkeit, da alle Flüge schon 6 Monate vorher ausgebucht sind. Also wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt: alle Reisebüros abklappern, unseren Chauffeur auch auf Suche schicken, alle Freunde um Tipps angefragt: Thailand, nichts mehr zu machen, Usbekistan, nur ein Flug pro Woche, Rückflug schon ausgebucht, Türkei wäre möglich.....aber erst in der zweiten Ferienwoche, das haben unsere Freunde auch erfahren - und so standen sie plötzlich wieder da und fragten, ob wir nicht doch bereit wären, ein Woche Iran per Vierradantrieb zu entdecken!!! Klar, dass wir sofort mit von der Partie waren.



Also ging es Samstag morgen ganz früh los in Richtung Hamadan und Kermanshar. In und um beide Städte gäbe es einiges anzusehen. Eine geschichtlich gesehen wichtige Sehenswürdigkeit ist die Felswand von Bistoun. Das Relief geht zurück auf die Zeit des Machtantritts von Darius. Was es so wichtig macht, ist, dass es in drei Sprachen - altpersische Keilschrift, Elamisch und Neubabylonisch - in die Felswand gemeisselt wurde. Es ist also etwa gleich wichtig wie der Stein von Rosetta für die Ägyptologen. Leider war das Wetter so schlecht, dass wir es vorzogen in eine Grotte zu gehen.

Anstatt vieler weiterer Worte haben wir eine Fotoseite zusammengestellt: www.bubendorf.ch/iran/zagros.html. Viel Spass mit den Fotos.

Die zweite Woche der Nouruz Ferien verbrachten wir auf den Malediven. Ich kann nur sagen: wir verbrachten eine wundervolle, erholsame Woche mit Schnorcheln, Lesen, Baden und Nichtstun ;-). Aber lasst euch auch hier von den Fotos entföhren: www.bubendorf.ch/iran/embudu.html.



grün, grün und grün

Kaum einen Monat später gab es wieder ein paar freie Tage: die nutzten wir um Richtung Kaspisches Meer (Nordwesten Irans) zu fahren. Mit franz. Freunden und Campingausrüstung ging es am 1. Mai los. Wir waren begeistert von der Gegend; alles grünte und blühte; es hatte richtige

Wälder. Vom kaspischen Meer selber waren wir eher enttäuscht, bzw. von der Verschmutzung der Küste entlang. Wir werden es nie verstehen, wie die Iraner keine Sorge tragen zu ihrer Natur. Eigentlich wäre es wunderbar,



aber alles wird einfach liegen gelassen, der Strand sieht eher wie ein Müllhalde aus. Ich glaube, die Iraner sehen den Müll gar nicht!!! Schade, schade. Bei Rasht gibt es eine 450 km² grosse Lagune mit sehr vielen Vogelarten. Da die Lagune nie zufriert, nutzen viele Zugvögel aus Sibirien das ausgedehnte Schilfdickicht als Unterschlupf in den Wintermonaten. Im *Lonely Planet* war zu lesen, dass man die Vögel kaum sieht, da die Motorboote sie gleich vertreiben. So war es dann auch. Spass hat es trotzdem gemacht und schön war es auch!

Wieder zurück aus dem Nord-Westen ging es gleich an die nächste Reiseplanung: zwei Schweizerinnen – Freunde von Freunden – kamen in den Iran. Da konnte Sara nicht anders als einige Vorschläge unterbreiten und gleich mitreisen. Die erste Reise – vier Tage lang - führte uns in den Westen. Soltaniyeh, Takht-e Soleyman, Kermanshar und über Hamadan wieder zurück nach Teheran. Dieses Mal hat es geklappt und wir konnten die Felsenreliefs in und um Kermanshar bewundern.



Ganz eindrücklich war Takht-e Soleyman und seine Umgebung; wirklich wunderschön. Ein grosser Höhepunkt war für uns, dass wir in einem kleinen Dorf zum Tee eingeladen wurden. Ich weiss, es passiert fast jedem Tourist, aber die Leute dort waren wirklich extrem gastfreundlich.

Nach einem gemütlichen Wochende mit der Familie ging es dieses Mal mitten durch die Wüste zu unserer Lieblings-Oase: nach Garmeh. Sanddünen, Salzsee, Palmen, Kamele - alles stand auf dem Programm. Sogar ein Gewitter in der Wüste erlebten wir!



Gewitter über der Wüste

Die nächsten Stationen waren Yazd und Isfahan. Trotz mehrmaligem Besuch der beiden Städte bleiben sie faszinierend. In den Altstadtgassen von Yazd verliert sich Sara immer noch. Das Gassengewirr, in dem viele Häuser noch bewohnt sind, wurde von der UNESCO zu einer Stätte des Weltkulturerbes erklärt. Besonders war dieses Mal der Besuch des Grabes von Seyyed Rukn ad-Din. Jeweils Mittwochs versammeln sich die Frauen in grosser Zahl, da er besonders von den Frauen verehrt wird – weshalb, haben wir nicht rausgefunden. Es war aber spannend, mitten in den schwarzgekleideten Frauen zu sitzen, die da waren, beteten, weinten, Tee tranken und Brot verteilten.

Am Freitag morgen liess dann Sara die beiden Freundinnen – im Iran findet man ganz schnell Freunde - in Isfahan zurück. Es stand noch ein Fussballturnier an der englischen Schule statt und da wollte dann Sara zum Finale dabei sein. Dank Retos Kopfball gewannen die Franzosen verdient!!! Und der Schuldirektor hat noch eine Woche nachher von diesem Kopfball geschwärmt!



Retos Kopfball

So, das nächste Mal berichten wir wieder ein bisschen mehr vom Alltag und vom "normalen" Leben – nicht dass ihr meint, dass wir hier in den "Dauerferien" weilen.

Choda Hafez
Sara, Thomas, Silvia und Reto